

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

LMBV weiter auf gutem Kurs

Erfolgreich im Wandel

Nach 15 Jahren Bergbausanierung werden für die Menschen in der Lausitz und in Mitteldeutschland die Ergebnisse immer greifbarer und nutzbarer. Neue Seen und Kanäle entstehen aus ausgekohlten und stillgelegten Tagebauen. Sie sind das Ergebnis des kontinuierlichen Wirkens der Sanierungsbergleute auf ihrem Weg zu neuen Ufern.

Die Braunkohlesanierung war auch im Jahr 2005 nicht eines Mannes Werk: Zahlreiche Partner in den Sanierungsfirmen, Ingenieurbüros, Arbeits-, Berg- und Umweltämtern, Behörden, im Steuerungs- und Budgetsowie in den Braunkohleausschüssen haben zu einem erfolgreichen Etappenziel 2005 beigetragen. Insgesamt rund 7,5 Milliarden Euro Bundes- und Landesmittel sind seit 1990 zielgerichtet für die Braunkohlesanierung eingesetzt



Eine stolze Bilanz zog die LMBV auf ihrer zehnten Geburtstagsfeier am 6. August 2004 im weiten Rund der Agora in der Goitzsche bei Bitterfeld.

worden. Davon wurden von der LMBV rund 7,1 Milliarden Euro für die Sicherung der stillgelegten Tagebaue und weiterer notwendiger Arbeiten zur Wiedernutzbarmachung aufgewandt.

Allein im Vorjahr wurden 375 Millionen Euro für die Braunkohlesanierung bereitgestellt, davon rund 329 Millionen Euro für die Grundsanierung im Rahmen der bergrechtlichen Verpflichtungen. Für die Gefahrenabwehr beim Wiederanstieg des Grundwassers wurden rund 30 Millionen Euro eingesetzt und im Auftrag der Braunkohleländer für mehr als 15 Millionen Euro diverse Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der sanierten Landschaften realisiert.

Sanierung schafft Arbeit

Berlin – Die Braunkohlesanierung hat auch die in sie gesetzten beschäftigungspolitischen Erwartungen erfüllt. Mehrere tausend Menschen haben in den vergangenen Jahren in und mit der Bergbausanierung eine anspruchsvolle Beschäftigung gefunden.

2005 lag die aus Bergbausanierung resultierende Gesamtbeschäftigungswirkung im Durchschnitt bei etwa 5 700 Arbeitsplätzen. In der LMBV selbst waren bis Ende 2005 noch knapp 700 Ingenieure, Immobilienwirte und Kaufleute an fünf Standorten beschäftigt. Dazu kommen noch 170 Auszubildende der LMBV.

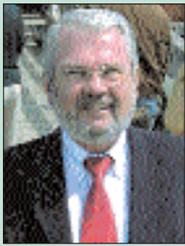
Neues Outfit

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der heutigen Ausgabe unserer Unternehmenszeitschrift wird Ihnen LMBVkonkret zweimal überreicht. Das 16-seitige Format erscheint letztmalig, das neue vierseitige Format soll Sie neugierig machen. Der Sanierungsfortschritt, die weitere Personalanpassung im Unternehmen und letztlich auch die geplanten Abgänge im Redaktionsteam veranlassten den

Herausgeber, nach einer zukunftssträchtigen Lösung zu suchen. Lesen Sie dazu auch das Editorial auf Seite 2. LMBVkonkret neu erscheint künftig zehnmal im Jahr, also aktueller.

Heidi Skorna wird als freie Journalistin für die Gestaltung eines lesenswerten Blattes sorgen. Verantwortlich für die Inhalte zeichnet die Abteilung Unternehmenskommunikation. Wir hoffen, dass Sie uns als treue Leserinnen und Leser erhalten bleiben und sind sehr an Ihrer Meinung zum neuen Blatt interessiert.



Mit dem Relaunch von LMBVkonkret wollen wir sichern, dass weiterhin über den Sanierungsfortschritt innerhalb und außerhalb des Unternehmens berichtet werden kann.

Bisher erschien konkret mit 16 Seiten sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 9 000. Künftig werden 5 000 Exemplare gedruckt. Unsere Belegschaft einschließlich der Azubi ist auf deutlich unter tausend zurückgegangen. Der Löwenanteil erreicht also die Leserschaft außerhalb des Unternehmens.

Das ist so gewollt. Wir haben großes Interesse daran, dass die Akzeptanz der Bergbausanierung im politischen wie im regionalen Umfeld erhalten bleibt.

Das neue Format wird auf vier Seiten zurückgehen, aber durch die Erscheinungshäufigkeit aktueller. Es erreicht die externen Leser künftig auf dem Postweg. Auch das ist eine Rationalisierung und Kostenersparnis.

Ich hoffe sehr, dass Ihnen das neue Produkt gefällt. Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich erholsame Feiertage sowie ein gutes und erfolgreiches neues Jahr.

Jürgen Wingefeld

Geschäftsführer Personal und Soziales / Arbeitsdirektor

Bei der Sanierung mit Großgeräten wurden allein im Tagebau Espenhain von 1994 bis 2001 fast 55 Millionen Kubikmeter Abraum umgesetzt und verstrützt. Das Foto zeigt den Absetzer 1115 Ende der neunziger Jahre beim Schütten des Riegeldammes zwischen den künftigen Seen Markkleeberg und Störmthal.



Bergbausanierung ist weit vorangeschritten

Ein stolzer Blick zurück

Berlin – Ein Großteil aller Arbeiten in den Revieren, insbesondere die Böschungssicherung und Kippenverdichtung, die Abraumtransporte und -anschüttungen sowie der Abriss von nicht mehr benötigten Brikettfabriken und Kraftwerken, sind bereits erledigt. Nur noch vier Prozent der Abbruch- und Demontagearbeiten müssen umgesetzt werden.

Ähnlich groß ist das Verhältnis bei den Massenbewegungen: Nur noch sieben Prozent der gesamten Leistungen sind hier zu erbringen. Auch bei der Erdmassenverdichtung sind schon 84 Prozent der Arbeiten geleistet worden.

Allein im Vorjahr wurden rund 65 Millionen Kubikmeter Abraummassen bewegt, etwa 47

Millionen Kubikmeter Kippen verdichtet und gesichert sowie eine Million Tonnen Abfälle beseitigt bzw. verwertet. Die reine Rekultivierung, die ja in der Regel am Ende der Sanierung steht, ist zu rund zwei Dritteln abgearbeitet. Bei der Altlastensanierung sind bisher ebenfalls zwei Drittel der Projekte realisiert.

Das Grundwasserdefizit, im Jahr 1990 waren es noch 12,7 Milliarden Kubikmeter, wurde auf 6,86 Milliarden Kubikmeter verringert. An 28 von 46 größeren Bergbaufolgeseen wurde bisher mit der Flutung begonnen; an neun Seen ist der Endwasserstand bereits erreicht. Dazu flossen bisher rund sechs Milliarden Kubikmeter Wasser in die neuen Seen.

Die Flutung hat jetzt Priorität

Bereits das Jahr 2004 markierte einen Wendepunkt in der Entwicklung der Braunkohlesanierung. Die Flutung der Seen rückte in den Mittelpunkt.

Die Aufgabe, Flusswasser in möglichst großen Mengen heranzuziehen und für eine langfristig gute Wasserqualität zu sorgen, hat den bergmännischen Sicherungsarbeiten inzwischen den ersten Rang abgelassen. Deshalb nahm die LMBV 2004 Gespräche mit den Braunkohleländern auf, um zu klären, welche Bergbaufolgeseen von ihnen

übernommen werden. Die „Neuen Ufer“ sind auch auf den sanierten modernen LMBV-Gewerbe- und Industrieparks wahrzunehmen:

Marga, Kittlitz, Sonne und Lauchhammer sind bereits neu erschlossen und bis zu siebzig Prozent belegt. Der Industrie- und Gewerbepark Espenhain, auf dem sich bisher etwa 25 Unternehmen angesiedelt haben, macht gute Fortschritte. Weiter vorbereitet wird die Neuerschließung von Großkayna und Beuna.

Vorschau: Die LMBV-Fotoausstellung „Ansichten – Industrielandschaften im Umbruch“ geht auch im kommenden Jahr wieder auf Reisen. Noch bis Jahresende im Sächsischen Landtag in Dresden zu sehen, wird sie vom 15. Februar 2006 an im Landtag Brandenburg in Potsdam gezeigt. **Weitere Informationen:** Telefon (0 30) 24 51-31 13 oder www.lmbv.de

Den Wandel miterleben – Seen aus einstigen Tagebauen Visionen werden Realität



Den Cospudener See übergab die LMBV 2000 an die Öffentlichkeit. Heute zieht besonders der Hafengebiet täglich tausende Gäste an.

Nach dem weit über die Region hinaus bekannten Cospudener See, auch als Gesellenstück der LMBV bezeichnet, folgt 2006 mit dem Markkleeberger See ein weiteres sporttouristisches Zentrum im Leipziger Neuseenland. Idyllisch am Stadtrand von Leipzig gelegen, lockt der See mit seiner bereits fertig gestellten Promenade und seinem weitverzweigten Wegenetz schon jetzt zahlreiche Gäste.

Wenn der See 2006 seinen Endwasserstand erreicht hat und von der LMBV freigegeben wird, werden sich dort eine Vielzahl Erholungssuchende und Wassersportbegeisterte an drei Stränden mit unterschiedlichem Charakter tummeln. Bis dahin hat die Stadt Markkleeberg

noch einiges vor. Sie will den See in den kommenden Jahren zu einem bundesweiten und internationalen Ziel insbesondere für Wasser-, Trend- und Freizeitsportler entwickeln.

Kanu-Slalom-Wildwasserstrecke, Wasserpolofelder und Campingplatz sollen bis September 2006 entstehen. Weitere Planungen laufen für ein regionales Informationszentrum „Tor zum Südraum“, eine archäologische Erlebnisausstellung, eine Hafenanlage und Reitwege.

Schon mit großer Sehnsucht warten Wanderer, Radfahrer, Inlineskater, Jogger und Wassersportler darauf, diese neue Landschaft in Besitz nehmen zu können. Sie müssen noch etwas Geduld üben – nur einige wenige Monate.

Ein Tagebau im Wandel

Am 1. Januar 1994 erfolgte die Stilllegung des Tagebaus Espenhain.

Der Flutungsbeginn des Markkleeberger Sees steht am 20. Juli zu Buche.

Die Flutung erfolgt über eine 57 Kilometer lange Ringleitung aus dem MI-BRAG-Tagebau Profen.

Nach Erreichen des Endwasserstandes Mitte 2006 hat der See eine Wasserfläche von 252 Hektar und wird bis 57 Meter tief sein.

Einen 9,7 Kilometer langen Uferrundweg und ein 24 Kilometer langes Wegenetz können Erholung suchende Gäste künftig nutzen.

Drei Badestrände werden in Markkleeberg sowie in den Ortsteilen Wachau und Auenhain angelegt.

Lausitzer Seenland lädt ein

Hoyerswerda/Senftenberg. Die LMBV hat auch in der Lausitz deutlich ihre Handschrift hinterlassen. Unter der Devise „Der Bergbau geht – ein See entsteht“ verwandeln sich stillgelegte Braunkohlengruben in neue Gewässer.

Durch Flutungsmaßnahmen nach dem Bergbau wird die Wasserfläche einmal 10 900 Hektar betragen. In den kommenden zwanzig Jahren entsteht hier Europas größte künstliche Wasserlandschaft

und Deutschlands viertgrößtes Seengebiet, das Lausitzer Seenland. In den Regionen um Senftenberg, Spremberg und Hoyerswerda gibt es fast täglich Neues zu entdecken. Viele Zukunftsvisionen sind inzwischen Realität.

Zur Freude von Wanderern, Radfahrern und Skatern sind fertig gestellte und gekennzeichnete LMBV-Wirtschaftswegen zur Nutzung freigegeben worden. Ein Besuch in der Lausitz ist lohnenswert.



Künftiger Nutznießer des Lausitzer Seenlandes am Dreieibener See.

Angebote

Am Geierswalder See kann man bald in schwimmenden Häusern wohnen.

Ein riesiges aus Erde aufgeschüttetes Ohr soll am Bärwalder See ein Amphitheater beherbergen.

Das Besucherbergwerk F 60 in Lichterfeld ist Bergbauzeuge der Region.

Auf den IBA-Terrassen in Großräschen lockt die Ausstellung „Bewegtes Land“.

Ausblick: Mit dem Fortschritt der Sanierungsarbeiten erhalten die ehemaligen Braunkohleregionen ein vollkommen neues Antlitz. Mehr als 50 große von Menschenhand geschaffene Seen mit insgesamt rund 27 000 Hektar Wasserfläche entstehen. Diese bereichern bereits heute die Lebensqualität in den Regionen und schaffen bedeutende touristische Potenziale.

Tendenzen



Dr. Mahmut Kuyumcu,
LMBV-Chef:
„Die Braunkohlesanierung ist,

wie die bisher erzielten Leistungen und Ergebnisse veranschaulichen, eine wirksame Investition in die Zukunft, erhalten doch damit die ehemaligen Braunkohleregionen eine ökologisch nachhaltige und ökonomisch chancenreiche Perspektive“, so sein Fazit bei der Jahrespressekonferenz der LMBV im Mai 2005 am Cospudener See.

*



Friedo Ulpts,
Kaufmännischer
Geschäftsführer:
Im Jahr 2005

konnten von der LMBV planmäßig weitere 6 000 Hektar Fläche auf neue Eigentümer übertragen werden. Damit sind von insgesamt 100 000 Hektar seit Beginn der Sanierung nur noch 41 000 Hektar zu verwerten.

*

Dr. Friedrich-Carl Benthaus, Leiter Geotechnik:

Am 24. Januar 2006 findet im Congress Center der Neuen Messe Leipzig die Wasserkonferenz für Mitteldeutschland statt. Im Mittelpunkt der Tagung steht das Thema „Stand der Integration von entstehenden Bergbauseen im Gebietswasserhaushalt des mitteldeutschen Reviers“.



Landschaft erleben bevor das Wasser kommt

Großbräsen – Mit seinem Foto „Bevor das Wasser kommt“ hat der Einwohner der Stadt Dr. Horst Marwan die 15-köpfige Jury überzeugt und gewann den ersten Preis, einen Rund-

flug über die Lausitz. 63 Bilder waren bei den zukünftigen Tourismus-Assistenten im Sedlitzer Oberstufenzentrum Lausitz eingegangen, die den Fotowettbewerb anlässlich der drit-

ten Besuchertage im Lausitzer Seenland zum Thema „Eine Region erleben“ von der LMBV übernommen hatten. Auch im nächsten Jahr ist wieder ein Fotowettbewerb geplant.

Ein herzlicher Dank den Jubilaren der LMBV

Cottbus – Einer guten Tradition folgend ehrte die LMBV am 6. Dezember ihre Jubilare des Jahrganges 2005. Personalgeschäftsführer und Arbeitsdirektor Jürgen Wingefeld hatte dazu fast 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an historische Stätte ins Schloss Branitz eingeladen.

Bei einem Streifzug durch die Geschichte erinnerte er in verschiedenen Jahresscheiben an damalige gesellschaftliche Höhepunkte und Ereignisse in der Bundesrepublik Deutschland und in der ehemaligen DDR, die das Berufsleben der 45-, 35-, 25- und 15-jährigen Jubilare wesentlich geprägt haben. In den sich anschließenden angeregten Gesprächen kursierte auch so manche Episode in der Runde.

Abschließend wünschten der Arbeitsdirektor wie auch Gesamtbetriebsratsvorsitzender Olaf Gunder und sein Stellvertreter Dietmar Stein den Geehrten für die kommenden Jahre in und außerhalb der LMBV alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Die Jubilare waren im Anschluss herzlich begrüßte Gäste bei der Lausitz-Barbarafeier der LMBV im Best Western Parkhotel Branitz in Cottbus.

Kurz notiert

Bitterfeld – Zum gegenwärtigen Zeitpunkt laufen die Planungen für den Bau eines Hafens am künftigen Geiseltalsee. Der Baubeginn selbst ist für das Jahr 2006 eingeordnet. Die LMBV wird dabei als Projektträger fungieren. Die Finanzierung erfolgt über Mittel des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Sachsen-Anhalt.

*

Hoyerswerda – Infolge des Grundwasserwiederanstiegs wird seit Mitte November in Projekträgerschaft der LMBV ein 1 300 Meter langer Straßenabschnitt der Kreisstraße zwischen Laubusch und Kortitzmühle neu verlegt. Mittels Rütteldruckverdichtung wird dazu ein Damm hergestellt. Die Arbeiten dauern bis Ende 2006.

*

Senftenberg – Am 1. Januar beginnt im Restloch Casel des Sanierungstagebaus Greifenhain die Böschungssanierung mittels Rütteldruckverdichtung. Den Auftrag führt die Ecosoil Ost GmbH im Auftrag der LMBV durch. Der Abschluss dieses Sanierungsprojektes ist für den 30. Juni des nächsten Jahres geplant.

Impressum Herausgeber: Jürgen Wingefeld,
Geschäftsführer Personal und Soziales /Arbeitsdirektor
Verantwortlich: Uwe Steinhuber, Leiter Unternehmenskommunikation, Karl-Liebknecht-Straße 33, 10178 Berlin
Redaktion: Heidi Skorna, Knappenstraße 1,
01968 Senftenberg
Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2,
04579 Espenhain
Erscheinungstag nächste Ausgabe: 24. Februar 2006
Die LMBV im Internet: www.lmbv.de